

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

**N<sup>o</sup> 57.**

**Mittwoch den 22. Juli**

**1846.**

### Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Da die SportelVerzeichnisse der Schultheissenämter häufig sehr mangelhaft einkommen, so werden dieselben hiedurch angewiesen, künftig in den Sportellrkunden bei Tänzen immer anzugeben, ob es ein gewöhnlicher Tanz oder ein Tanz am zweiten Hochzeitstage gewesen, und wann derselbe abgehalten worden sey.

Den 18. Juli 1846.

R. Oberamt.  
Leypold.

### Conferenz.

Am 19. August wird zu Neuenbürg eine allgemeine Conferenz gehalten werden. Als Gegenstand der Verhandlung und als Thema zu Aufsätzen bezeichnen wir folgende Frage:

Was ist für und wider die Trennung der Schulen nach Geschlechtern zu sagen?

Daneben steht es jedem der Herrn Lehrer frei, einen Gegenstand, den er verhandelt wünscht, in der Art zur Sprache zu bringen, daß er Einem von uns 8 Tage zuvor davon Nachricht gibt.

In Beziehung auf die Catechisation wird Näheres noch bekannt gemacht werden.

Calmbach und Herrenalb den 10. Juli 1846.

Pf. Eifert.  
Pfr. Blum.

Forstamt Altensteig.

### Holzverkauf.

Im Revier Pfalzgrafenweiler werden am Donnerstag den 23. d. M.

wiederholt zum Verkauf gebracht werden:

Im Distrikt Weilerwald I. Abth. Bengelbruck 120 Stämme Langholz.

Im Distrikt Weilerwald II. Abth. Eschenrieth 93 Stämme Langholz.

Im Distrikt Weilerwald IV. Abth. Reutplatz 72 Stämme Langholz.

Im Distrikt Weilerwald V. Abth. Steinherteuch 461 Stm. Langholz, 40 Stk. Säglöße.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen sich Morgens 9 Uhr bei der Brentensägmühle einzufinden.

Den 14. Juli 1846.

R. Forstamt.  
v. Seutter.

### Privatnachrichten.

#### GeldGesuch.

Es sucht Jemand gegen 2 oder 3fache sichere Bürgschaft 100 fl. aufzunehmen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Blt.

Neuenbürg.

### VolkschriftenVerein.

Dieserjenige verehrl. Mitglieder, welche für ihre geleisteten Beiträge noch nicht vollständig mit Schriften befriedigt sind, werden gebeten, von den seither angezeigten Schriften auszuwählen und in aller Bälde bei mir zu bestellen.

E. Neeh.

Neuenbürg.

Bei mir sind von den bekannten

## Ansichten der Stadt Neuenbürg

noch eine größere Anzahl Exemplare vorrätig, welche um billige Preise abgegeben und zu geneigter Abnahme empfohlen werden.

E. Mech.

## Miszellen.

### Stoßseufzer.

Alles hat sich bei uns in Wein und Biere verschlimmert,  
Ach und weit hinter uns liegt schon die goldene Zeit!

### Rückkehr ins Absolute.

Flüssiges Gold ist der Wein. Drum fließen die edeln  
Metalle  
Zu dem Urelement gleich zu dem Weine zurück.

### Klage eines philologischen Becken.

Eines bekümmert mich; mir hat der Rektor zu sagen  
vergessen,  
Wie man in Rom und Athen Becken und Bregeln  
genannt.  
— etc.

## Warum?

Warum gibt es so viele „Warum?“ in der Welt?  
Warum erwischt man eine Gabel, wenn man ein Messer sucht?  
Warum ergreift man immer den Theil eines Buches, den man nicht braucht?  
Warum stehen die interessantesten Stellen eines Buches auf jenen Seiten, die noch nicht aufgeschnitten sind?  
Warum hat man beim Tappen nur dann viele Trümpfe, wenn die Karten vergeben sind?  
Warum hört es erst dann zu regnen auf, wenn wir unsere Hausthüre erreicht haben?  
Warum fahren wir, wenn wir Eile haben, gerade in den unrechten Rockärmel hinein?  
Warum ist gerade dann die Suppe heiß, wenn wir recht schnell essen wollen?  
Warum rasirt uns der Barbier am Langsamsten, wenn wir eilig ausgehen müssen?  
Warum vergessen wir das Taschentuch gerade dann, wenn wir den Schnupfen haben?  
Warum ist in einem Liebesbrief der Alex gerade auf dem interessantesten Ort?

Das Kapitel „Warum“ hat keine Grenzen; von der Wiege bis zum Sarge ist der Mensch mit Fragen umgeben und darum wird er im hohen Alter ein gekrümmtes Fragezeichen; er ist durch's Leben gegangen, ohne einem „Darum“ zu begegnen.

Die große Trommel. Bei der Feier des königlichen Namensfestes in Frankreich ereignete sich diesmal in der kleinen Stadt Marnosque eine ergötzliche Anekdote. Man hatte daselbst beschlossen, den Namenstag des Königs durch eine große Parade der Nationalgarde mit Militärmusik zu feiern. Zu der Letzteren fehlte aber die große Trommel und der Stadtrath beschloß, eine solche aus Paris kommen zu lassen. Es wurden 200 Francs dazu votirt und ein Stadtrathsmitglied, ein Gürtler, erhielt den Auftrag, die Trommel zu besorgen. Dem Gürtler fiel es ein, daß er für das schöne Geld die Trommel selber liefern könne, und machte sich auch sogleich im Stillen in seiner Werkstatt an die Arbeit. Desteren Nachfragen, ob das Instrument noch nicht angekommen sei, wußte er mit Ausflüchten zu begegnen, und endlich als er fertig war, machte er die Anzeige, daß die große Trommel aus Paris angekommen und zur Abholung bereit sei. Der Rath beschloß, daß das Instrument am 1. Mai Mittags in feierlichem Aufzuge in Empfang genommen werden solle. Die Stadtbeförde und die Nationalgarde erschienen, und wirklich war die Trommel die größte, welche man noch gesehen, ein allgemein befriedigendes Meisterwerk. Der stärkste Dambour wurde erwählt, um sich dieselbe anzuhängen; es geschah: als er aber damit zur Thür hinaus wollte, ergab sich, daß diese zu enge war. Man wunderte sich, wie die Trommel von Paris aus hereingekommen sei, und nun nicht hinaus wolle. Der betroffene Gürtlermeister sagte, er habe sie zum Fenster hereingebracht, aber auch dieses, wiewohl weiter als die Thür, war nicht weit genug, und der Betrug also bald ermittelt. Da gab es dann eine arge Scene, bei welcher die große Trommel unter gewaltigen Schlägen in Stücke ging. Gegenwärtig ist der Vorfall Gegenstand eines Prozesses geworden.

In der Silbermanufaktur des Hrn. Hurl und Roskell, ehemals Storr und Mortemer zu London, ist ein superbes Silber-Service für Se. Majestät den Kaiser von Rußland fertig geworden. Die herrlichen Tisch-Candelaber sind ganz nach dem sogenannten Sylvan-Style gezeichnet, und stellen in den untern Theilen eine auf felsigem Boden vor sich gehende Hirschjagd mit Hunden, in dem obern WeinlaubGewinde mit Trauben u. s. w. dar. Die Blumenaufläge sind in dem nämlichen Geschmacke gezeichnet worden, die Salz- und Kühlgefäße, insgesammt im entsprechenden Style und massiv gearbeitet, sind unter der Leitung und nach der Angabe des Akademikers, Hrn. Bailly angefertigt worden und kosten, mit den übrigen Accessorien, bei 450,000 fl. C. M.

Es ist berechnet worden, daß in Paris täglich auf Mietwagen 62,516 Fr. verfahren werden. — Paris hat gegenwärtig 558 Fiaker, 42 zweispännige und 506 ein-spännige Coupés, 733 zwei und vierrädrige Coupés, 197 Supplementarwagen, 340 Omnibuse 1068 zwei- und vierrädrige Carossen.

## Krieg und Frieden.

Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges saßen etliche Bauern in einem Dorfe an der thüringischen Gränze in einer Schenke. Sie sprachen, wie das nicht anders seyn konnte, von den bösen Zeitläuften, und wußten nicht Worte genug zu finden, um den leidigen Krieg zu verfluchen und zu vermalebeien. Dagegen sehnten sie sich nach dem Frieden, und einer erinnerte den andern an das glückliche sorgenfreie Leben, das sie geführt, als sie noch junge Bursche gewesen, ehe der Mansfelder umhergezogen, der Wallenstein, der Tilly gefengt und gebrannt, und der Schwed' in's Land gekommen sey.

Der eine sagte: damals war eine güldene Zeit, da konnte man einen Håring um einen Pfening kaufen.

Und, fiel ihm der andere in's Wort, lieber Gevatter Hans, was für herrlich Bier pfliegte doch dein Vater zu brauen! So wahr ich ein reblicher Hausmann bin, wenn man ein oder anderthalb Maas im Leibe hatte, wurde man so trunken, daß man weder stehen noch gehen konnte.

Der dritte schimpfte auf Kaiser und Könige, auf alle Kurfürsten und Fürsten und Stände des Reichs, daß sie dem Krieg nicht absagten und Frieden machen wollten, da doch der Frieden alle Glückseligkeiten in sich begreife, die ein Mensch hoffen oder wünschen könne.

Za wenn der Kaiser und der Drenstirn dächten wie ich, sagte der vierte, so machten sie heut am Tage noch Frieden, und äßen ihren Håring hinter ihrem Tisch in Ruhe.

Nun war aber auch ein Fremder in der Schenke, der hörte dieses Gespräch mit an, und sagte: Ach, sie wollen alle den Frieden, einer wie der andere.

Solche Behauptung verdroß die Bauern, die da meinten, daß ja der Augenschein das Gegentheil an die Hand gebe. Sie brauchten hitzige Worte wider den Fremden, hoben auch die Fåuse auf, und arbeiteten sich in ein so ingrimmigtes Wesen hinein, daß jener es gerathen fand, mit guter Manier den Rückzug zu ergreifen.

Wart! dachte er, als er draußen war, euch will ich den Frieden predigen, — ging hin, kaufte einen Håring, und schlich sich damit unter das Fenster der Schenke, die Bauern waren unterdessen wieder ruhig geworden, und eben sagte einer: Ach wer doch jetzt einen Håring hätte!

Geschwinde nahm der Lauscher seinen Håring und warf ihn durch's Fenster mitten unter sie. Da sollte man gesehen haben, welcher Aufstand sich in der Schenke erregte.

Der eine sagte, er habe den Håring zuerst gesehen, der andere, er habe zuerst darnach gegriffen. Nein, rief der dritte, vor mir ist er niedergefallen, mir ist er bescheert gewesen. Mir nicht so, sprach der vierte, ich bin der Schulz, also die ordentliche Obrigkeit, mir gehört der Håring und keinem andern. Also geriethen sie von Worten zu Schlägen, und zauseten sich dergestalt, daß ihnen das Blut über die Ohren floß.

Weil aber damit die Sache doch noch nicht abgemacht war, liefen sie nach dem Advokaten. Der eine wollte Schmerzensgeld, der andere Abbitte, der dritte wollte den vierten, und der vierte den dritten abgestraft und in's Loch gefest haben. Alle aber wollten den Håring haben.

Wie nun Gerichtstag war, und die Advokaten ein Langes und ein herüber stritten, da kam der Fremde unter das Fenster der Gerichtsstube, und steckte auch den Kopf hinein. Hab' ich nun nicht Recht gehabt? rief er den Bauern zu, sie wollen alle den Frieden, wie ihr den Håring, und darum führen sie Krieg mit einander.

Damit gab er seinem Köhlein die Sporen und ritt davon, also daß ihm die Bauern nur unmuthig nachschauen konnten.

Neue und bequeme Reiseeinrichtung. In London ist eine Gesellschaft zusammengetreten mit einem Aktienkapital von mehreren Millionen Pfund Sterling, welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, jeden Reisenden für täglich 11 Franken nach jeder Richtung und Entfernung zu befördern. Für diese elf Franken erhält der Reisende freie Fahrt, freie Beköstigung und freie Wohnung, und zwar in einer in jeder Beziehung befriedigenden Weise. In allen bedeutenden Städten des Kontinents wird die Gesellschaft Agenturen errichten und ihre bestimmten Gasthäuser haben. Einer der z. B. von Köln nach Paris reisen will, frühstückt in Aachen; statt des Geldes händigt er dem Wirthe ein Stück seines Bilettes ein, auf welchem „Frühstück“ bemerkt ist; ebenso in Lüttich, wo man zu Mittag speiset, in Brüssel, wenn man daselbst übernachtet. Wer an der Fortsetzung der Reise verhindert wird, kann gegen Verlust eines halben Prozents den eingezahlten Betrag beim nächsten Agenten zurück erhalten. Der bekannte Waghorn befindet sich gegenwärtig auf einer Reise in Deutschland, um dieses großartige Unternehmen vorzubereiten.

Folgende hübsche Anekdote erzählt ein englisches Blatt: „Als Herr von Buren im Jahr 1842 auf seiner Reise durch den Westen umgeworfen wurde, bis an die Kniee im Roth stand und den Kutscher fragte wie es komme, daß er die Kutsche umgeworfen, antwortete dieser ganz trocken: Ich habe nun bereits elf Congressmitglieder umgeworfen und dadurch ihre Stimmen für eine Verwilligung der Fortsetzung der Nationalstraße gewonnen, und da ich nie einen Präsidenten zum Passagier hatte, so glaubte ich, es sey am besten, diese Gelegenheit zu benutzen, um meine Pflicht gegen den Westen zu erfüllen, und auf diese Weise ein Veto zu verhindern, im Fall eine weitere Verwilligung für die Nationalstraße gemacht werden sollte.“

An dem Krieg der Nordamerikaner gegen Mexiko nehmen sehr viele Deutsche Theil. Man hat sie als Soldaten sehr gern, da sie sich durch Tapferkeit und Mannszucht vor Allen auszeichnen.

Eine Naturbestimmung. Nach langen Beobachtungen soll es sich als bestimmt herausstellen, daß auf zwanzig Mädchen stets einundzwanzig Knaben geboren werden. Hiernach zu schließen; wäre von einundzwanzig Männern immer einer, schon von Kindheit an, zum Pa- gestolgen bestimmt.

Die höhere Behörde schrieb einst dem Schulzen einen Ortes, das früher österreichisch war, er sollte berichten, ob daselbst keine österreichischen Staatspapiere seien: Die Antwort lautete:

„Auf der Bericht ic. mache ich die Meldung, daß wir unser Papier vom Papiermüller Walter haben, es ist weiters kein Staat.“

Zur Artillerie gehörig.

Du, Michel, weißt au, wie ma d'Kanone gießt? — No! weißt du's?

Jo, me nimmt a runds Loch und gießt Metall drum rum.

Ein Häring, eine Gassenneuigkeit und ein Biß haben nur drei Respekttage, am vierten Tage sind sie schon anrüchig. Die Frauen haben auch drei Respekt- tage, d. h. drei Tage, an welchen sie ihren Männern Respekt beweisen, an seinem Hochzeitstag, an seinem Geburtstag und endlich an seinem Sterbetag.

Der Hagel mit welchem das am 14 Juli stattge- habte Gewitter begleitet war, hat auf dem Schlosse der Grafen v. Fugger zu Kirchberg gegen 1300 Fensterschei- ben zer schlagen. — Ist doch wenigstens gut für die Glaser.

**Für Landleute.  
Goldne Sprüche  
des Großvaters auf dem Lande.**

(Fortsetzung aus Nro. 54.)

**S a a t.**

Wer dünn säet, erntet dicht.  
Der Frühsäer hat die Zeit vor sich, der Spätsäer hin- ter sich.

Frühe Saat betrügt selten, späte oft.  
An Gregori (12. März) muß der Bauer mit der Saat ins Feld.

Wer über Winter zu dünn und über Sommer zu dick säet, braucht seine Schennen nicht größer zu machen.  
Wenn's um Bartholomäi (24. August) reift, hat's mit der Wintersaat keine Eile.

Erbfen säe, wenn die wilden Rosen, Haber, wenn die Buchen blühen, Gerste, wenn die Eiche ausbricht.

**Vorzeichen der Saaten.**

Wer Gerst und Roggen unterstäubt,  
Den Haber unterkleibt,  
Den Waizen säet in Schollen,  
Der hat Alles im Vollen.  
Lang sam und spät gereiftes Korn geht langsam und spät auf.

Wenn's um Martini (11. November) regnet und bald darauf Frost einfällt, bringt's der Saat Schaden.  
Der Andreaschnee (30. November) bleibt hundert Tage liegen und erstickt das Getreide.

Der Andreaschnee thut den Kornen weh.  
Räße schadet der Saat mehr vor, als nach Weihnachten.  
Wächst die Frucht im Januar, wird sie gemeinlich theuer.

Märzenschnee thut den Saaten weh.  
Wenn am 1. Mai ein Reif fällt, geräth die Frucht wohl.  
Das Wasser, das nach Mariä Verkündigung (25. März) auf der Saat steht, thut ihr weh.

Auf Sankt Orben (Urban, 25. Mai)  
Ist das Getreide weder gerathen, noch verdorben.  
Wenn's am Föhnleichnamstag regn't,  
Wird's Traid am Boden wenig. (Altbayern.)  
Vor St. Peterstag (29. Junius) bricht den Kornen die Wurzel ab.

Septemberregen  
für Saaten und Neben dem Bauer gelegen.

**Sinnspruch.**

Am Eisen frist der Ross,  
Der Reid am Herzen.

**Neuenbürg.**

**Schranzenzettel vom 13. — 18. Juli 1846.**

Kernen wurde verkauft:

10 Schfl.	á 22 fl. 18 fr. . . . .	223 fl. — fr.
5 "	" 22 fl. 12 fr. . . . .	111 fl. — fr.
36 "	" 22 fl. — fr. . . . .	792 fl. — fr.
51 Scheffel	. . . . .	1126 fl. — fr.

Mittelpreis 22 fl. 5 fr.

**T a r e n :**

für 4 Pfund Kernenbrod . . . . .	19 fr.
" 3 " Schwarzbrod . . . . .	13 fr.
1 Kreuzerwecken muß wägen 4 1/2 Loth.	

StadtSchuldheissenamt. Fischer.

**Pforzheimer**

Frucht-, Brod-, Fleisch-, u. Viktualienpreise vom 11. Juli 1846.

Das Malter: Kernen 18  $\beta$  25  $\alpha$  Waizen —  $\beta$  —  $\alpha$   
Gerste 12  $\beta$  —  $\alpha$  Haber 6  $\beta$  —  $\alpha$  Erbsen 18  $\beta$  —  $\alpha$   
Linsen 18  $\beta$  —  $\alpha$  Bienen —  $\beta$  —  $\alpha$

(\* Ein Malter enthält 10 Sester, und 7 württem- bergische Stmri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.)

Brod: das Paar Becke (Weißbrod) zu 2  $\alpha$  wiegt 7 1/2 Loth — der 4 pfündige Laib Schwarzbrod aus Kernen- mehl kostet 19  $\alpha$  der 2 pfündige dto. 9 1/2  $\alpha$ .

Fleisch: d. Pfd. Ochsenfleisch 11  $\alpha$  Rindfleisch 9  $\alpha$   
Kalbf. 8  $\alpha$  Hammelf. 10  $\alpha$  Schweinefl. 11  $\alpha$

Viktualien: d. Pfd. Rindschmalz 24  $\alpha$  Schweinen- schmalz 20  $\alpha$  Butter 20  $\alpha$  Unschlitt 16  $\alpha$  Lichter 22  $\alpha$  Seife 14  $\alpha$  Grundbirnen d. Str. —  $\alpha$  Eier 8 Stk. 8  $\alpha$

Holz d. Kfst. buchen 18  $\beta$  30  $\alpha$  eichen 11  $\beta$  —  $\alpha$  tan- nen 10  $\beta$  —  $\alpha$  100 Bd. Stroh 16  $\beta$  —  $\alpha$  Heu der Str. 1  $\beta$  —  $\alpha$